

Märker Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Verlagspreis für den 6. gewöhnlichen Wochentag 10 Pf., im Abonnement (einjährig) 30 Pf., für Schüler und Nachweilende 20 Pf., Ausland (Postzusatz) 30 Pf., Rabatt nach Tarif., Postbezugsstelle: Leipzig 10054. Gesamt 10054 1929

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Merseburg.

Dienstagsausgabe

Merseburg, den 19. März 1929

Nummer 66

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Neues in Kürze.

Der Herr Reichspräsident hat dem Großadmiral A. von Tirpitz zur Vollendung des 80. Lebensjahres in einem persönlichen Hand schreiben herzlichste Glückwünsche übermittelt. Auch der Reichswehrminister hat dem Großadmiral seine Glückwünsche ausgesprochen, ebenso der bayerische Ministerpräsident.

Im Reichstagen Landtag kam es gestern zu Röm und Schimpfereien zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten anlässlich eines kommunistischen Antrages auf den blutigen Zusammenstoß in Wehrden (Sachsen). Tatsächlichkeiten konnten verhindert werden.

Zwischen der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahnverwaltung und den Gewerkschaften fanden gestern Verhandlungen statt. Nach einer längeren Verhandlung der Ablehnung einer Erhöhung des Lohnes machten die Vertreter der Reichsbahnverwaltung den Vorschlag, die bisherigen Lohnsätze unverändert bis zum 31. März 1930 neu zu vereinbaren. Die Vertreter der Gewerkschaften beschränkten das als vollständig unzulänglich und verlangten eine weitere Verhandlung mit dem Generaldirektor.

Auf einer Fete in Essen zu Ehren von 500 Jubilären der Krupp-Werke erklärte Krupp u. Höpfer und Galsbach u. a. unter Hinweis auf die deutsche Auslandschuldensituation: Das ganze deutsche Volk lebt sozusagen auf Abzahlung. Man weiß nicht, woher man die Mittel für die nächste Zahlung nehmen soll, wenn nicht zum mindesten produktiver, neuer Werte schaffen der Arbeit Spielraum und Atem gelassen wird.

Die Staatsberatung im Ausschuss beginnt am Dienstag. Sozialistische Ausschussmitglieder äußerten die Hoffnung, daß die Reparationsverhandlungen in Paris eine Erleichterung der deutschen Finanzlage bringen würden. Wenn die Ausschussberatungen auf diese Hoffnung eingeleitet werden sollen, waren die Sparreden im Reichstagsplenum wieder einmal verneint.

Die polnische Problemobstrierung hat harte Beschränkungen im deutsch-polnischen Grenzverkehr mit sich gebracht. Streifen des Grenze ist nahezu blockiert. Zwischen Polen und der Grenze bei Schneidemühl liegen Dorf an Dorf und Geschütze an Geschütze Kavallerie und Artillerieabteilungen. Die sogenannten „Strafzügen“ in den ehemals preussischen Gebieten Polen und Westpreußen sind während der Problemobstrierung für größere Gütertransporte gesperrt.

Lloyd George forderte in einer Wahlrede in Leeds die Annulierung aller Militärabkommen mit Frankreich und Belgien und die Wiederbeziehung Deutschlands in den Kreis der großen englischen Völker.

Das Pariser „Journal“ meldet: Nachdem der Senat am 14. März mit allen gegen 45 Stimmen den Gesetzentwurf für den 2. Bauabschnitt des Flottenprogramms angenommen hat, wurden den Werften zum 1. Mai 15 Schiffenbauten in Auftrag gegeben. Für den Erzeuger von 10.000 Tonnen und für den Landbootmehrer wurde der 1. August als Baubeginn festgesetzt.

Der Pariser „Herold“ meldet aus Washington: Der Präsident hat dem deutschen Botschafter eröffnet, daß er zu seinem Bedauern feststellt nicht in der Lage sei, die Veröffentlichung des Gesetzes über Beschränkung der deutschen Einwanderungsquoten auszusprechen.

Die Londoner „Times“ meldet aus Indien: Eine schwere Niederlage der Truppenmacht Amanullah von den Zoren Kabuls wird in den nach hier gelangten Berichten bestätigt. Das Heer Amanullah ist aufgelöst, der Erlös ist mit wenigen Getreuen nach Kandahar zurückgeflohen. Von den etwa 9000 Mann Truppen Amanullah sind kaum 1000 nach Kandahar zurückgekommen.

Mißtrauensvotum gegen Severing abgelehnt.

Der Reichstag behandelte gestern in zweiter Beratung den Gesetzentwurf über die Bereitstellung von Kredit zur Förderung des Kleinwohnungsbaues (Baurechtsgesetz 1929). Im Verlauf der Aussprache wies Reichsarbeitsminister Brügel mit Entschiedenheit den von der Wirtschaftspartei gegen das Arbeitsministerium gerichteten Vorwurf der Unethik zurück. Tatsächlich seien entgegen den erhobenen Vorwürfen an den Zwischenfreiden zu 7,9 Prozent gemeinnützige Gesellschaften und zu 60,8 Prozent private Unternehmer beteiligt worden. Der Antrag der Wirtschaftspartei würde also den Anteil des privaten Gewerbes vergrößern.

Der nationalsozialistische Mißtrauensantrag gegen den Reichsinnenminister Severing wurde in namentlicher Abstimmung mit 229 gegen 69 Stimmen abgelehnt bei 51 Stimmenthaltungen. Für den Mißtrauensantrag haben die Deutschnationalen, Nationalsozialisten und christlichen Bauern, dagegen Sozialdemokraten, Demokraten, Zentrum, Deutsche Volkspartei, Bayerische Volkspartei, Deutsche Bauernpartei gestimmt. Wirtschaftspartei und Kommunisten haben Stimmenthaltung gelöst.

Silberding auf Mehrheitsuche.

Im Laufe des Montagmorgens hat Reichsfinanzminister Dr. Silberding mit den Finanz-

landsverträglichen einzelner Fraktionen Fassung genommen, um festzustellen, in welcher Richtung sich ihre Forderungen bezüglich der im Reichshaushaltplan vorzunehmenden Streichungen bewegen. Er hat nacheinander die Vertreter der Sozialdemokratie, der Deutschen Volkspartei und des Zentrums empfangen. Im Laufe der Montagabend hat über die gleiche Frage eine gemeinsame Besprechung zwischen den Vertretern des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Bayerischen Volkspartei stattgefunden. Wie die „D. A. Z.“ meldet, ist an ein Abgehen der Volkspartei von ihren Staatsforderungen nicht zu denken.

Keine Kürzung der Beamtengehälter.

Von zuständiger Regierungsstelle wird mitgeteilt, daß die von einem Berliner Abgeordneten eingebrachte Motion, monach am führende Mitglieder der Zentrumsfraktion des Reichstages beim Reichskanzler anzuregen hätten, zur eventuellen Befreiung des Defizits im Reichshaushalt die Beamtengehälter um mindestens 10 Prozent herabzusetzen, völlig unzutreffend sei. Weder die von dem Blatt namentlich genannten Abgeordneten noch andere Mitglieder der Zentrumsfraktion hätten dem Reichskanzler derartige Vorschläge gemacht. Die von maßgebender Zentrumsfraktion bereits am 16. März durch Reichstag veröffentlichte Richthaltungen könne von seiten der Reichsregierung daher nur nachhaltig bestätigt werden.

England gegen Frankreich.

Mißstimmung wegen der französischen Reparationsansprüche.

Der Londoner „Daily Telegraph“ schreibt: Sogar amtliche Kreise in London vertreten nicht ihre schmerzliche Ueberraschung über die Natur der Vorschläge oder vielmehr Forderungen, die die französischen Delegierten im Sachverständigenausschuss vorgelegt haben.

Diese Forderungen kommen auf folgendes hinaus: 1. Eine Milliarde Mark der abgeänderten deutschen Annullität soll für die Dauer von 37 Jahren ausschließlich zur Entschädigung für die zerstörten Gebiete Frankreichs, Belgiens und Serbiens bestimmt werden. Die Franzosen sind der Meinung, daß Italiens Ansprüche in dieser Beziehung nur nominal teil nehmen. 2. Dieser Teil der Annullität, an dem das britische Reich keinen Anteil haben wird, würde Zahlungspriorität, d. h. Transferierbarkeit gegenüber dem anderen Teile genießen.

Der andere Teil soll für den Dienst der ältesten Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten dienen. Auf diesen Teil würde sich die britische Beteiligung beschränken.

3. Auch bezüglich seiner Schuld an Amerika würde Großbritannien aufgefordert werden, auf die Zahlung der Annullitäten zu verzichten, die es an Washington geleistet hat, bevor es anfing, die ihm von Frankreich, Italien usw. geschuldeten Gelder einzuzahlen. Dies würde einen Verlust von mehr als 100 Millionen Pfund Sterling bedeuten.

Vom britischen Weltmarkt würde Beteiligung an der Kommerzialisierung erwartet werden, aber die Ergebnisse dieser Anleihe würden nahezu ausschließlich Frankreich zugute kommen. Belgien, Serbien und eventuell Italien würden verhältnismäßig unbedeutende Beträge erhalten, Großbritannien gar nichts.

Der Berichterstatter erinnert daran, daß Frankreich und Belgien schon wiederholt versucht hätten, die britische Zustimmung zur Priorität der Zahlungen für die zerstörten Gebiete zu erhalten. Vier britische Regierungen hätten dies abgelehnt. Es bleibe abzuwarten, ob sich die französische Meinung befähigen werde, daß die amerikanischen Delegierten bereit seien, die französischen Forderungen zu unterstützen.

Das „Echo de Paris“ berichtet, daß der englische Schatzkanzler Winston Churchill in Paris gewesen sei und sich mit den Sachverständigen der Reparationskommission ausgesprochen habe.

In einer Ansprache japanischer Gäste ist es zu kommunistischen Ausdrücken gekommen.

Deutsche Dementis.

Deutscherseits wird nochmals ausdrücklich dementiert, daß die von der französischen Presse berichtete, bereits Verhandlungen über die Höhe der Reparationssumme geführt worden, die sich nach einer ganz bestimmten Richtung hin orientiert hätten. Die deutsche Delegation vertritt den Standpunkt, daß Zahlungen über 37 Jahre hinaus nicht in Frage kommen könnten. Ferner wird mitgeteilt:

In der englischen und französischen Presse sind Meldungen über eine beabsichtigte Zweiteilung der deutschen Tributzahlungen aufgetaucht, und zwar Zahlungen zur Abdeckung der interalliierten Schulden und Zahlungen für die Aufbauten. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist dies in keinem Augenblick die Ansicht der deutschen Sachverständigen gewesen. Es handelt sich offensichtlich um englische und französische Versuchsbalkons, die deutsche Presse irrezuhören.

Der andere Teil soll für den Dienst der ältesten Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten dienen. Auf diesen Teil würde sich die britische Beteiligung beschränken.

Wie die Pariser Havasagentur berichtet, wird die Reparationskonferenz nach der Vollendung vom Mittwoch nicht vor Montag eine neue Vollziehung abhalten, weil Dr. Schacht und Sir Charles Adonis am Freitag Paris verlassen müssen, um am Sonnabend an einer Sitzung des Verwaltungsrates der Reichsbank teilzunehmen. Die Verhandlungen unter den verschiedenen Delegationen würden jedoch weiter gehen und von großer Bedeutung sein, da bei diesen privaten Unterredungen die Sachverständigen offiziell über die Höhe und Anzahl der deutschen Annullitäten diskutieren werden.

Damit wird auch von der amtlichen Pariser Havasagentur angegeben, daß über Höhe und Dauer der deutschen Reparationszahlungen offiziell bisher überhaupt noch nicht gesprochen ist und daß ebenfalls offizielle Besprechungen bisher in Aussicht genommen sind.

Infolgedessen sind in Tokio einige hundert, in Moskau einige 70 holländische Geldnoten verhaftet worden. Die Regierung hat jedoch seit dem 1. Mai, die von der kommunistischen Partei angeführt war, verboten. Die Truppen bleiben an diesem Tag in den Kasernen konzentriert.

Arbeiter und Davesplan.

Von Dr. Kuyper, Syndikus der Dresdener Kaufmannschaft.

Angesichts der bevorstehenden Revision des Davesplans kommt es darauf an, daß das deutsche Volk den Reparationsgläubigern eine geschlossene Front des ganzen deutschen Volkes entgegenstellt. Dem arbeitet aber vor allen Dingen die Sozialdemokratie entgegen, indem sie auch in dieses Problem der Gedanken des Klassenkampfes hineinträgt.

Viele sozialistische Mütter vertreten den Standpunkt, daß Deutschland bei seinem Volkseinkommen von 60 Milliarden Reichsmark, von denen es allein über 4 Milliarden für Arbeitslohn ausbe, sehr wohl 2½ Milliarden im Hofe als „Reparationen“ abgeben könne, zumal wenn diese Beträge unter Schonung der Arbeiter aus den Taschen der Besitzenden genommen würden. Schwierigkeiten mache auf die Dauer lediglich der Transfer, d. h. die Uebertragung dieser Summen in das Ausland. Diese Überlegungen sind nicht nur geistlos, das deutsche Volk in einer seine unbedingte Gefügigkeit erforderlichen Lebensfrage um Vorteil seiner Feinde zu spielen, sondern auch dem deutschen Arbeiter falsche Vorstellungen über seine Lage beizubringen, die zu gefährlichen Enttäuschungen führen müssen. Lloyd George fragte sehr richtig: Wie lange wird es dauern, bis die deutschen Arbeiter merken, daß sie die Leidtragenden sind?

Zunächst kann aus der Summe der veräuerten Einkommen des deutschen Volkes auf dessen Leistungsfähigkeit für Tribute an das Ausland nicht geschlossen werden, weil die veräuerten Einkommen höher sind als das wirkliche Gesamteinkommen des Volkes, da viele Einkommen mehrfach als Einkommen veräuert werden, wie z. B. Dividenden der juristischen Personen, die einmal als deren Einkommen und dann bei den Aktionären um wieder erzielt werden. Obenonigend sind die in den Steuerertränken miterziehenden Einkommen der öffentlichen Beamten wirkliches Volkseinkommen, im Gegenteil sind sie Einkommen der Volkswirtschaft (männlich unermittelbar). Als wirkliches Volkseinkommen ist die Bemessung unserer Reparationszahlungsfähigkeit nicht die Summe der veräuerten Einkommen, sondern lediglich der Unterfertig amischen weiteren Beizügen aus dem Ausland und unseren Leistungen an das Ausland anzusehen. Da schon seit Beginn des Davesplans unsere Debitoren vom Ausland um mehrere Milliarden im Jahre höher als unsere Leistungen an das Ausland sind, so ist klar, daß mit unserer bisherigen Tributzahlungen nicht aus eigener Kraft, sondern nur mit Hilfe von hauptsächlich in Amerika aufgenommenen Schulden, und damit aus der Substanz des deutschen Volkswagens bezahlt haben.

Dies ist in einem solchen Umfang geschehen, daß dadurch, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ vor einigen Monaten schrieb, Deutschland „das ausgeprochene Schuldverland der Welt“ geworden ist! Dieser Umstand aber weist ihm in einer Weltkrise, der sich eine etwaige Wirtschaftskrise der Vereinigten Staaten von Amerika bei deren heutiger Stellung in der Weltwirtschaft anschauchen muß, den unangenehmsten Platz unter allen Nationen an.

Deutschlands öffentliche Körperschaften und seine privaten Betriebe sind in hohem Maße den amerikanischen, daneben auch anderen fremden Finanzkreisen anhängig geworden. Bei Eintritt einer Weltkrise aber werden außer den Zinsen auch die Kapitalien selbst, soweit sie kurzfristig geteilt sind, zurückgefordert werden. Denn die ausländischen Banken werden zunächst für Krisenmilderung in den eigenen Ländern sorgen und daher ihre den deutschen Banken und der deutschen Industrie gegebenen Gelder zurückziehen. Deutschland verliert also im Augenblick der Krise nicht nur den bisherige ausländischen Kapitalzufluß, sondern muß überdies geforderte Gelder zurückzahlen. Welche Verhängnisvollerung der deutschen Kapitallage das gegenüber dem jetzigen Zustand herbeiführen kann, ergibt sich übersichtlich aus zwei Zahlen:

1. An ausländischen Krediten hat Deutschland in den letzten Jahren zusammen etwa

Aus Merseburg.

Es wird Frühling.

Das große und millionenfache Wunder des Keimens und Knospens Grünens und Blühens hat wieder angefangen. Wie war es in diesem Jahre ergreifender denn je, da wir so lange im Winters' Not und Eis gefangen waren...

Wenn der Winter ausgemittelt, tritt der schöne Sommer ein. Alle wird auch nach der Zeit, die man sich erwünscht, erfreuen.

So singt der große Sänger aus der furchtbaren Zeit des 30jährigen Krieges. Wer's ermahnen kann, wer hellhörig ist und Geduld hat, der wird's erleben. Es hellhörig muß ja sein, daß du im Frühlingwunder des Wollens des Schöpfers siehst, der auch dein Leben gestaltet. Und so geht's nicht nur dir, auch die Zeit ist deine Zeit als deine Zeit betrachten lern!

Wer meint, er müsse den kommenden Samen aus der Erde und die knospende Blume aus der Fülle reißen - ein Narr ist er! Und betrübt sich um die Freude und die Frucht des Winters. Ziel ergreifender Frühlingsgläube läßt sich durch feinen Rückschlag des Winters, durch seinen Frost und seinen Tod, nicht ungeduldig oder irrt machen. Frühlingsgläube greift über alle Sphären und über die Zeit hinweg nach dem, der alles neu machen kann und will!

Personalveränderungen bei der Regierung.

Regierungsrat Böhm am 1. April 1929 mit der vom. Verwaltung des Landratsamt Kreis Ebersberg beauftragt. - Kataster- und Vermessungs-Beamter mit 1. Febr. 1929 zum Regierungs-Vandemeyer ernannt und mit dem 1. April 1929 zur Katasterneufmessung beauftragt. - Regierungs-Inspektor Hoffmann tritt am 1. April 1929 in den Ruhestand. - Regierungs-Inspektor Wimmer tritt am 1. April 1929 in den Ruhestand. - Regierungs-Bureau-Präsidenten-Amtwart Ziegler auf Antrag am 14. März 1929 aus der Probefriststellung entlassen; er tritt mit dem Tage in den Dienst des Magistrats Merseburg. - Kanzlei-Angestellter Zwanzig scheidet am 1. April 1929. - Regierungs-Bau-Inspektor Gerstenberg am 1. April 1929 zur Regierung versetzt.

Falschgeld in der Stadt.

Im hiesigen Polizeiamtsbesitz wurde ein falscher Scheinmarken mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 angehalten. Das Falschgeld trägt das Prägungszeichen D und die Zahl 1000 RM und ist an dem größten Gesamteindruck unten an der falschen Bildecke des Bildnisses und an dem minderwertigen Papier sowie an den unausgeprägten Wasserzeichen, als solches leicht erkennlich. Versehen, die denartige Falschfälsche in Zahlung gehen, sind ausfindig zu machen und den nächsten Polizeibeamten zu übergeben. Sachdienliche Mitteilungen, die zur Aufdeckung der Falschmünzverbreiter führen, erbitet die Kriminalpolizei in Merseburg.

Vom Auto gestreift.

Schwerer Verkehrsunfall an der Stadtgrenze. Umweil der Grenze des Zweverbandes Leuna kam es am Montagmorgen gegen 13 Uhr zu einem Verkehrsunfall. Hier ist bekanntlich wegen des seit Monaten stehenden Straßenausbaues die Fahrtrasse sehr eng, der Sommerweg weist tiefe Löcher auf, die bei der Fahrt häufig überfahren werden. Die Dame wollte ein Personauto, das von einer Dame gesteuert wurde, ein Motorrad überholen, das scheinbar nicht weit genug rechts fuhr. Es wurde aus diesem Grunde von dem Auto gestreift und fuhr gegen die rechte Fahrbahn der Straßengrenze, wobei der Motorradfahrer die Gewalt über seine Maschine verlor und über die Verklänge fiel, ohne sich, von erheblichen Verletzungen abgesehen, ernstere Verletzungen zuzuziehen. Nicht so glimpflich kam die Dame auf dem Spinnweg davon. Sie kam unter das Rad zu liegen und zog sich einen Unterschenkelbruch und scheinbar innere Verletzungen zu. Während die Verletzte von der Automobilistin zum Arzt gebracht wurde, konnte der Motorradfahrer - ein Salzenler - mit seiner Maschine folgen.

Wie schützt man die Knospen der Beerensträucher?

Die Knospen der Beerensträucher sind den Angriffen der Bienen ausgesetzt. Nicht nur das treue Geschlecht der Spähen, sondern leider auch viele Singvögel, tragen die Fruchtknospen der Beerensträucher ab. In die Zeit, wo die Beerensträucher sich leicht tragen und die Zweige förmlich schlaff sind, der strenge Winter wird den Spähen willkommenen Anlaß gegeben haben, sich über die Fruchtknospen herzumachen. Wenn man noch etwas zeitig und mit solch wirkungsvoller man die Büsche von zwei zu zwei mit langen Federhaken oder mit Nadeln, indem man sie mit einem isolierten Kneten umwindet und von den Spähen hängen läßt. Die Spertlinge haben vor den Federhaken oder Nadeln die sich fest fort verwickeln, große Angst; auch der Finkenarten kann man in dieser Weise Herr werden; wie gelang, wenn es in diesem Jahre nach den Hungerwogen für die Bienen nicht schon zu spät ist.

Die Eichenquelle erhält eine feinerne Fassung.

Nachmals: Der Sinn des Franzosenbrunnens, 'Randalen' in den Anlagen. - Der Verschönerungsverein geneigt die unfrischen Umhaltschänken der Post. - Mitglied von Oberbürgermeister Herzog.

Es wird Frühling! Auch der Verschönerungsverein beginnt wieder seine Tätigkeiten und versucht, wie es seine Aufgabe ist, das Stadtbild und insbesondere die Merseburger Parkanlagen zu verschönern.

Am Montag fand die Generalversammlung des Verschönerungsvereins statt. Der Vorsitzende, Herr Regierungs-Inspektor Dr. Wille, begrüßte mit herzlichsten Worten die Anwesenden und sprach sich mit Bedauern darüber aus, daß der zweite Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister Herzog, in dieser Zeit ihm so lieb gewordene Stadt verläßt. Herr Oberbürgermeister Herzog dankte für die ihm gesollte Anerkennung.

Sodann berichtete der Vorsitzende über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1928 und sprach sich mit Bedauern darüber aus, daß so manchen Mitarbeiter der Sinn des im vergangenen Jahre neu hergerichteten Franzosenbrunnens, der eine Stierde der Stadt ist, nicht so ausgeregt worden ist, wie es gedacht war. Es mozt, wie mir kürzlich in einem unserer Zeitung veröffentlichten Aufsatz unter der Überschrift 'Warum Franzosenbrunnens' geschildert haben, dabei an seine Verherrlichung der Franzosen gedacht.

Herr Stützprofessor Klingelstein erstattete dann den Kassenbericht und erwähnte dabei die Gutschrift einer recht ansehnlichen Anzahl Einwohner für den Verein.

Der Verschönerungsverein beschäftigt, wie Herr Regierungsinspektor Dr. Wille mitteilte, die unfrische Eichenquelle an der Post.

station Schöpfung im sogenannten Gießhorst Park zu verbessern, und zwar ist gedacht, das lampe Dieckbeite durch Errichtung eines feineren Beckens mit einem künstlerischen Ausflußrohr trocken zu legen.

Die Spargelränder, die diesen beliebigen Ausflüssen oft benutzen, werden diese Mitteilung mit Freude aufnehmen.

Die Jahresgemäß nach sechsjährigem Turnus ausstehenden drei Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt, für Herrn Oberbürgermeister Herzog wurde Bürgermeister Dr. Wille gewählt.

In der Aussprache wurden besonders unsere städtischen Anlagen behandelt und dabei angeführt, daß die

Anlagen am Damme oft durch das von Kindern und Halbblühigen vorgenommene Zertrümmern von den Büschen vernichtet werden. Weiter will sich der Verschönerungsverein gegen die unfrischen Umhaltschänken der Post wenden, die an allen Ecken und Straßen aufgestellt werden. Es sei notwendig, daß diese Umhaltschänken, wie in anderen Städten, unterirdisch angelegt werden.

Herr Regierungsinspektor Dr. Wille sprach zum Schluß Herrn Oberbürgermeister Herzog den Dank des Verschönerungsvereins aus.

In den ersten Tagen des April wird die Sammelkassa des Vereins für Beiträge oder Spenden in Umlauf gesetzt werden. Dann möge jeder Freund unserer Sache vergrößerten Parkanlagen dazu beitragen, daß der Verschönerungsverein weiter in der Lage ist, für die Verschönerung unserer Stadtbildes zu sorgen.

Goldenes Jubiläum des kirchlichen Vereins Neumarkt

Die Mitglieder und zahlreiche Gäste, unter ihnen Herr Superintendent Kramm, fanden sich am Montagabend im 'Strandhöfchen' aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens zu einem schlichten Familienabend zusammen, der einen sehr befriedigenden Verlauf nahm. Gemeinamer Gesang, 'Ein feste Burg ist unser Gott' eröffnete den Abend. Herr Pastor Voit begrüßte die Erschienenen mit herzlichsten Worten. Insbesondere hieß er Herrn Superintendent Kramm, der mit seiner Familie anwesend war, und bereits das zweite Mal in diesem Kreise zu Gast war, auf das herzlichste willkommen.

Am Anfuhrh daran hielt Herr Pfarrer Voit einen längeren Vortrag über die Geschichte des Vereins.

In lebendigen Ausführungen schilderte er die Entwicklung des Vereins aus feinsten Anfängen heraus, wie sich der Verein so nach und nach seinen Wirkungskreis geflossen hatte und seinen Wirkungskreis mit der steigenden Mitgliederzahl vergrößerte. Als das erstmal der Verein neben der Kleinarbeit, die er im stillen leistete, mit einer Weihnachtsgesamter an breiter Öffentlichkeit trat, sah man schon größere Perspektiven und in Verbindung mit dem Verein der evangelischen Frauenhilfe wurden später nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene, und zwar arme, alte Leute, beschenkt, und damit viel Freude bereitet.

Benjo emsig arbeitete der Verein während des Krieges.

Hier gab es naturgemäß sehr viel zu tun und in fester Zusammenarbeit mit der evangelischen Frauenhilfe wurde viel Gutes und viele praktische Arbeit geleistet, so daß der Verein auf diese schwere Zeit mit Stolz zurückblicken kann.

Weiter wies Herr Pastor Voit in seiner Rede darauf hin, daß der kirchliche Verein des Neumarktes der einzige Verein gewesen sei, der sich über die schwere Zeit in der Nachkriegszeit hinweggerettet hat. Wohl ist die Mitgliederzahl von vor dem Kriege noch nicht ganz erreicht, aber diejenigen Mitglieder, die heute dem Verein angehören, sind

Goldenes Jubiläum des kirchlichen Vereins Neumarkt arbeitende Mitglieder.

und heute, so fährt der Redner fort, ist es nicht nur notwendig, praktische Arbeit zu leisten, sondern hauptsächlich ideell zu arbeiten im Dienste des evangelischen Glaubens. Gerade hier in Merseburg ist das doppelt notwendig, wo so starke Gegensätze in Erziehung treten, und weite Volkstrenne der Kirche immer ferner rücken wollen. Und für diese Arbeit brauchen wir, so endete Herr Pastor Voit seinen eindringlichen Vortrag, Gottes Segen, wenn unserer Arbeit der Erfolg beschieden sein soll.

Nach dem Größt Herr Superintendent Kramm das Wort, dankte zunächst für die überaus herzliche Aufnahme und gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß es im Verein weiter aufwärts gehen möge. Letztens werde es seine nächste Aufgabe sein, dafür zu sorgen, daß die anderen Vereine wieder ins Leben gerufen werden, damit dann gemeinsame Arbeit mit mehr Nachdruck geleistet werden kann.

Der Kirchenchor des Neumarktes veränderte den Abend mit zwei Liedern, 'Hebe Deine Augen auf' (Mendelssohn) und 'Heilig, Heilig, Heilig' (Sanftaus aus der deutschen Messe von Schubert). Besonders das zweite Lied gefiel außerordentlich und starker Beifall lebte den Chor - 'Anbante' (Beriot) für Geige und Klavier, gelangte glänzend zum Vortrage.

Nach einer Pause führte die Privat-Theater-Gesellschaft mit ihren bewährten Kräften das Schauspiel 'Staatsanwalt Alexander' auf. Die Aufführung, die bereits vor einiger Zeit mit großem Erfolg über die Bühne ging, machte auch hier nachhaltigen Eindruck, und die Zuhörer dankten mit herzlichem Beifall. Man muß dem kirchlichen Verein dankbar sein, daß er seinen Mitgliedern und Gästen gerade mit dieser Aufführung den Abend verließen hat.

Gemeinamer Gesang, kurze, inhaltsvolle Schlussworte des Herrn Pastor Voit beschloßen den sehr anregend verlaufenen Abend.

Die zweite Hauptdurchgangsstraße nach dem Süden

Merseburg - Leuna - Spergau - Großcorbitha - Weisenfels. Ausbau durch den Landkreis Ertzdamm.

Diese Straße dient, wie es in einer Kreisratsvorlage heißt, zur Verbindung der westlich der Thüringer Eisenbahn gelegenen Ortsteile zwischen Weisenfels und Weisenfels.

Die Straße Zweverband Leuna - Spergau - Großcorbitha - Weisenfels ist im Generalausbauplan als Hauptdurchgangsstraße vorgesehen. Im endgültigen Bauplan wurde mit Güteschutzbäume (Zweibahnstraße) erhalten. Als Neuzugewinnung ist festgelegt: 2,50 Meter Fußweg + 5,50 Meter Fußweg + 18 Meter Straßen für Straßenbahn u. Radfahrwege + 5,50 Meter Fußweg + 5 Meter Fußweg = Gesamtstraßenbreite 34,50 Meter. Um dem starken Durchgangsverkehr jetzt schon gerecht zu werden und mit Rücksicht auf die hohen Baukosten bei sofortigem Ausbau der 34,50 Meter breiten Straße ist zunächst der Ausbau der westlichen Fußbahn im Rahmen des Neuzugewinnes vorzusehen. Der Ausbau der Straße wurde in den Jahren 1920 bis 1928 vom Zweverband Leuna bereits durchgeführt. Der Zweverband Leuna hat den

Weiterbau der Straße bis zur Zweverbandsgrenze beschlossen, also den Ausbau der Straßenbreite in der

Gemarkung Ertzdamm. Die Länge dieser Straßenbreite beträgt 0,480 Kilometer. Die Baukosten sind bei Befestigung der Fußbahn in Reibspinnflaser und Ausführung beiderseitiger Bordwege mit 64.800 RM. veranschlagt. Zum Ausbau obiger Straßenbreite wurde eine Provinzbeihilfe in Höhe von 5445 RM. bewilligt.

Die Gemeinde Spergau. hat dem dringenden Bedürfnis der Durchführung der Straße Rechnung getragen und den Ausbau der Straße von der Gemarkungsgrenze Ertzdamm ab bis zur Dorfmitte Spergau (1. Bauabschnitt) beschlossen. Die Länge dieser Straßenbreite beträgt 0,880 Kilometer. Die Baukosten sind bei Befestigung der Fußbahn mit Kopfsteinpflaster und Ausführung beiderseitiger Bordwege mit 60.000 RM. veranschlagt.

Der Kreisrat wird gebeten, zu beschließen: dem Zweverband Leuna zum Ausbau der Straße nach Spergau, in der Gemarkung Ertzdamm, eine Beihilfe in Höhe von

5445 RM., d. h. in Höhe der Provinzbeihilfe, zu gewähren; der Gemeinde Spergau zum Ausbau der Straße nach Leuna eine Beihilfe in Höhe von 60.000 RM., der Baukosten unter Anrechnung der Provinzbeihilfe auf die Kreisbeihilfe (die Kreisbeihilfe beträgt also etwa 60.000 : 2 = 30.000 RM.) die unter der Bedingung zu gewähren, daß die Gemeinde Spergau den Ausbau der Straße Spergau - Großcorbitha (11. Bauabschnitt bis zur Kreisgrenze) vornimmt, sobald der Kreis der Gemeinde Spergau eine Beihilfe von 50.000 RM. Baukosten unter Anrechnung der Provinzbeihilfe zur Verfügung stellt.

Kapellmeister Roessler dirigiert das 4. Sinfonietonzer.

Der Philharmonische Orchesterverein veranstaltet am Mittwochabend im 'Gaius' sein 4. Sinfonietonzer. Werke von Mozart, Beethoven, Gluck u. a. werden den Abend füllen. Eine besondere Note erhält das Konzert dadurch, daß der Erste Kapellmeister des Sächsischen Stadttheaters, Hans Roessler, dem der denkbar reiche Ruf vorausgeht, das Konzert dirigiert. Schon in den Proben zeigte sich, daß der neue Leiter des Orchesters es verstanden hat, den Kontakt herzustellen, so daß in dem Konzert einige gemüßigte Stunden bevorstehen.

Wettervorhersage.

(Nachdruck mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterzentrale Weimar.) Unter dem Einfluß der südöstlichen bis südlichen Strömung hatten wir am Montag bei heiterem Himmel Temperaturanstieg bis zu 12 Grad mehr im Schatten. Nachts sind die Temperaturen bis auf den Nullpunkt und darunter gesunken. Das Hochdruckgebiet liegt über Südwesteuropa.

Für Mittwoch ist mit Fortdauer des herrschenden Wetters zu rechnen.

Donnerstag: Heiter, trocken, tagsüber Erwärmung, nachts leichter Frost.



Vom Bahnbau Jöschchen-Leipzig

In der Bezirksauschussung der Amtshauptmannschaft Leipzig wurde erwähnt, daß dem Ministerium Dresden mitgeteilt worden sei, daß der Bezirksverband 20.000 Mark für den Bahnbau Jöschchen-Leipzig zur Verfügung stellen werde, daß mit dieser Summe das Interesse aber erschöpft sei.

Absimmungs-Gedenkfeier.

Die Vereinten Verbände heimatreuer Oberhiesler veranstalten am Mittwoch, 20. Uhr, im 'Union-Theater', eine Absimmungs-Gedenkfeier, die durch die Art der Darbietungen sich besonders eindrucksvoll gestalten dürfte. Neben einigen Gedichtvorträgen wird Herr Eva-Ruitz 1. u. f. die kürzlich mit großem Erfolg im Singschloßkonzert, einige Violinlücke vortragen. Der Film 'Land unter Kreuz' aus Oberlohnleins schwerer Zeit wird den zweiten Teil des Abends füllen.

Wahlen zur Kreissynode.

Aus der Kirchengemeinde St. Maxim. Die von unsere kirchlichen Körperchaften wählten zur Kreissynode nach folgendem Ergebnis gewählt: Zu Mitgliedern wurden gewählt die Herren Herbig, A. Lorenz, E. Meißner, Fr. Pösch, Th. Köhner, G. Scherl, H. Becker. Als erste Stellvertreter die Herren Dr. Trümpler, A. Knaut, D. Dobschütz, D. Gehel, D. Bühlert, G. Schwaiger und Frau M. Nulandt. Als zweite Stellvertreter die Herren R. Steinbröck, D. Jänsch, E. Schürer, H. Hübler, H. Waffense, H. Red und Frau Friederike Mohr.

Nach den Bestimmungen der Kirchenverfassung geht der Vorsitz im Gemeindefratzen und die Leitung der kirchlichen Geschäfte am 1. April von Herrn Pastor Angermann für die nächsten vier Jahre auf Herrn Pastor Kiem über.

Die Ohnmacht des Unglaubens vor den Tatsachen des Evangeliums.

Am Sonntagabend fand in der hiesigen katholischen Kirche wieder einer der religiös-wissenschaftlichen Vorträge des Dülfelder Feiertagsprogramms statt, und zwar behandelte Vater Ferdinand Kapler das Thema: 'Die Ohnmacht des Unglaubens vor den Tatsachen des Evangeliums.' In klarem Vortrag brachte er zuerst die Forderung der Kirche, der christlichen Lehre in den Evangelien zu glauben, daß so auch Jesus die bewußt Ungläubigen verbannt habe. Damit diese Forderung, dem Worte Gottes zu glauben, Berechtigung habe, dazu muß man von der Wahrheit der Evangelien überzeugt sein. So wird die Frage: Bieten die Evangelien wahre Gesandtheit? an einer der größten Weltanschauungsfragen. Die Frage hat die wissenschaftliche Forderung:

Aus der Heimat

Neubau eines Elbe-Deckwerkes

Torgau. In der schiefen Einströmung der Elbe unterhalb Herzog liegt an dem sonstigen rechten Ufer vor den Rosenfeldern Grundstücke eine größere Anzahl langer Bänken, die immer wieder durch den Wasser- und Eisgang und bei höheren Wasserständen durch teilweise fast herkömmliche werden. Die Schiffsfahrtverhältnisse sind auch hier noch deswegen besonders ungünstig, weil die Strömung ungleich ist und der Strom bei Niedrigwasser 18,5 m und reicht über zum linken Ufer. Zur Beseitigung dieses Mangels soll vor dem rechten Ufer von Kilometer 159,5 bis 160,5 ein Deckwerk gebaut werden. Die Ausdehnung wird in einem Baujahre erfolgen. Die Kosten sind auf 150.000 M. veranschlagt. Im Etat des Reichsverkehrsbauamts sind zunächst 100.000 M. für die Ausführung dieses Projekts eingestellt worden.

Krankenhaus.

Delitzsch. Auf Vorstich des Landesrates steht man von einem Umbau des alten Schlosses ab und will am Elektrizitätswerk ein neues Krankenhaus mit etwa 60 Betten errichten. Die Kosten für diesen Neubau werden auf 800.000 M. geschätzt.

Vom Transportband erlacht.

Hiereleben. Am Sonntag, gleich nach Beginn der Schift, verunglückte der Schmelzer Heinrich Schmidt aus Damsersleben in der hiesigen Schmelzhütte. Als er das Transportband reinigen wollte, wurde er von ihm erlacht und mitgerissen. Durch die Geschwindigkeit seiner Wirtsbänder, die auf eine Stütze herabfielen und sofort das Transportband durchschneiden, wurde er vor dem sicheren Tode bewahrt. Er trug aber trotzdem so schwere Wunden davon, daß er nach Anlegung eines Kates aus dem Kreiskrankenhaus verlegt werden mußte.

Arbeitsaufnahme in den Steinbrüchen.

Seelenlaubingen. Nachdem in diesem Winter die Arbeit in den Steinbrüchen lange geruht hat, ist jetzt der Betrieb größtenteils wieder aufgenommen worden. Die Steinarbeiter sind auf den Steinbrüchen über den Bergbau gestellt. Die Arbeit ist für die Arbeiter sehr schwerlich, da sie müssen vier und auch fünf Pferde vor einen Wagen gespannt werden.

Unfall beim Fernbahnbau.

Waltershausen. Ungefährer Weise benutzten drei beim Fernbahnbau beschäftigte Arbeiter eine Vore zum Perlentransport. Am Spornplatz Friedrichstraße hatte der Wagen eine große Geschwindigkeit erreicht, daß er nicht mehr angehalten werden konnte. Beim Abpringen wurde der Schmier Friedrich Vetter schwer verletzt, während die beiden anderen nur leichte Quetschungen davontrugen. Eine Lokomotive wurde in Scherenschnell zum Anhalten des Wagens aufgesetzt worden.

Die Zuckerrüben wird nicht wieder aufgebaut.

Camburg. Eine zweite Hauptversammlung der Zuckerrüben-Aktionäre fand im Rathauslocale statt. Wenn viele Camburger sich der Hoffnung hingeben hatten, daß die Beschlässe der ersten Versammlung, die auf eine Stilllegung der Zuckerrübenbau nach dem Aufkauf stünde, zu halten sei, ist getuschelt. An einen Wiederaufbau wird

nicht gedacht. Die Zuckerrüben aus dem Arbeitsbereich der hiesigen Fabrik kommen in der Zuckerfabrik Zeug zur Verarbeitung, mit der ein fünfjähriger Vertrag abgeschlossen wurde. Die Aufnahme der Rüben findet nach wie vor, auch die Transportwege für die Rüben, während die Brauerei und Zuckerfabrik im Bereich stehen und gegebenenfalls erweitert werden. Der durch die Zuckerrüben bedingte Verkehr zwischen Stadt und Land wird also keine allzu große Einbuße erleiden, im übrigen wird aber die hiesige Geschäftsleitung einen Betrieb mit 100 Arbeitern, wie ihn die Zuckerfabrik darstellte, recht schmerzlich vermissen.

Schachwettkampf der Schuljugend.

Strödel. Nach alter Sitte findet am Montag nach Ostern alljährlich in unserer Schule das Schachwettspiel statt. Überall im Dorf sieht man die ältesten Schüler bis fleißig im Spiel sitzen, hofft doch jeder in diesem Wettstreit ein oder zwei gefüllte Schachbretter oder Schachfiguren zu gewinnen. Gespielt wird um sechs Schachbretter und einen Kasten Schachfiguren. Großes Interesse zeigen auch die Eltern und älteren Schachfreunde, selbst der Schultat in Halberstadt beehrte im vergangenen Jahre ein Schachturnier der Schuljugend mit seinem Besuch.

Großfeuer

Bohnsau und vier Scheunen niedergebrennt. Sandershausen. Am Sonntagabend brach in dem Bohnsauhause ein Feuer aus, durch das im verhältnismäßig kurzen Zeit ein Wohnhaus und vier Scheunen mit Entlastung der Landwirte P. Hehner, Hermann Hoge, Hugo Andrac und Robert Hoge völlig eingestürzt wurden. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Ursache war nicht mit Sicherheit. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts ermittelt.

Tragödie einer Frau.

Schofen. Am Riedel fand man vor einigen Tagen die Leiche einer Frau. Ein Mann, der umweilt der Fundstelle im Freien sein Grab aufgeschlagen hatte, gab auf Befragen an, daß die Frau zu ihm gehörte. Sie war jahrelang mit ihm geehrt und hatte ihm bei seinem Handwerk, er war Leinwand, gewaschen. Nach kurzem Krankeverlauf sie nach im selbe Krankenhaus. Eine Zeit lang war sie kummern, ließ der Popfritzer die Frau tragen und machte Anstalten, sein Raub abzugeben und weiterzugehen. Der Amtsverwalter veranlaßte ihn mit Hilfe und Not, daß er wenigstens in seinem Wagen die Leiche nach dem Viehhofen bringen sollte, um dort weiter zu gehen. Er weigerte sich aber und verstand, ohne sich wieder um seine Lebensgefährtin zu kümmern.

Vollständige Reklung aus dem Kanalrohr.

Reine (Gotha). Ein dreijähriger Knabe kürzte bei ihm in einen Abflüßkanal. Der Graben mündete in eine Kanalisation, in die der Knabe durch die Strömung gerissen wurde, bevor Hilfe zur Stelle war. Das Wasser trieb den Knaben durch die Kanalisation. Erst dann konnte er an dem Wasser gezogen werden. Der unterirdischen Wasserleitung hat er zum Glück seinen ersten Graben eröffnet.

Abflug der Theaterfrage.

Nordhausen. Es ist gelungen, den Zufuß auf 80.000 M. herabzubringen. Im neuen Jahr bezahlten die Organisationsmitglieder der Theaterabend 10 M. mehr. Die Abonnementpreise werden reduziert werden, während der freien Verkauf die Preise um fünf Prozent erhöht werden. Die Spielzeit wird verkürzt, die Zwischenpausen der Spielzeit werden gestrichen. Das Orchester wird im Sommer auf

eigene Füße gestellt und im Winter zur Durchführung einer sogenannten „kleinen Operette“ fortwährend nach der Beschäftigung bezog.

Einsparung der Hofhaltung

Dessau. Durch die Brauingspresse geht die Nachricht, daß der ehemalige Herzog von Anhalt seinen Hofhaltung dauernd im Hof Hofhaltung nehmen werde. Wie die Hofverwaltung Dessau auf Anfrage mitteilt, trifft diese Meldung nicht zu. Das junge Paar nimmt alle Jahre im Sommer Wohnung in Ballenstedt. Es bleibt lediglich bei der Werbung, im Sommer in Ballenstedt, im Winter in Dessau zu sein. Von einem Wegzuge des ehemaligen Herzogs aus Dessau und einer Aufhebung seiner Hofhaltung besteht nicht die Rede sein. Allerdings ist es richtig, daß die Hofhaltung, z. B. beim Marzfest, etwas verkleinert wird.

Das Auto der Kassenräuber.

Duedlinburg. Das Auto, mit dem die beiden Banditen, die am Sonntagmorgen die Duedlinburger Poststationen besuchten, dem Verbrechen sich im noch am Sonntagmorgen nachmittags aufgefunden worden. Es stand verlassen in der Nähe der Leuburg und wurde nach Duedlinburg zurückgebracht. Es handelt sich um einen Berliner Wagen mit gefälliger Nummer. Von den Tätern hat man bis jetzt noch keine Spur.

Plünderung der Stationskasse.

Merlau. Kürzlich wurde in der Nacht die Kasse des Bahnhofs Merlau durch herab. Der Diebstahl in diesem Bahnhof verriet während der Nacht nur ein Beamter. Während er den nach Gehört fahren Zug um 25.57 Uhr abfertigte, drang ein Spitzhase durch die Schaltereinrichtung in den Dienstraum ein. Er öffnete die Kasse und raubte sie kassenhand. Von dem Dieb fehlt jede Spur.

Stellt Familienväter ein.

Weimar. Das Thüringische Justizministerium gibt bekannt: Die Fachvereinigungsleitung für Angehörte beim Arbeitsamt Erdurt, Obenstraße 18, Fernruf 2446/50, hat gebeten, bei der Besetzung von Arbeitsstellen für Angehörte in erster Linie Familienväter und ältere Bewerber, die den gefestigten Anforderungen entsprechen, zu berücksichtigen. Die Justizbehörden werden besonders darauf hingewiesen. Die Arbeitsämter geben auf Wunsch Auskunft über Stellenanforderungen.

Einbruch in der Postagentur.

Schölkne. (Jeridom II.) In der Nacht wurde bei dem Goldwirt Müller, der gleichzeitig Beamter der Postagentur ist, ein Einbruch verübt worden. Die Postagentur wurde durch den Einbruch geplatzt und anjührbare Verluste. Der Beschädigte hielt jedoch fest, so daß die Räuber ohne die Beute abgehen mußten.

Harzer Reklungsdienst.

Gründung einer Arbeitsgemeinschaft. Halberstadt. Der vor drei Jahren auf Initiative des Leiters der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Dr. Schwarz, ins Leben gerufene Gebirgsrettungsdienst führt die Harzgebiete den Harzregionen recht gut gearbeitet. Als nun lebhafte die notwendigere breite Grundlage, um ihn zu finanzieren und zu umwandeln, daß auch mehrere Kreise des Harzes von diesem Dienst erfasst werden. Der Vorherrsche des Provinzialvereins

vom Roten Kreuz für die Provinz Sachsen, Landesfinanzamtspräsident von Schlieben (Magdeburg), hatte für Sonntag eine Besprechung in der Handelsammer Halberstadt angelegt, zu der Vertreter der Zentral- und des Landesverbandes vom Roten Kreuz, vieler Sanitätskolonnen, Vertreter der Behörden, Kurverwaltungen, des Harzvereins, des Hotel-Verbandsverbandes usw. erschienen waren. Dr. Schwarz, der Leiter der Kolonne Halberstadt, legte im Auftrag der bisherigen Leitung des Gebirgsrettungsdienstes fünf Anträge vor, nach denen bei jeder Sportveranstaltung zugegen sein sollte. Es wird die unternehmenden Organisationen zu bezahlen haben.

Ueber die Anträge gab es eine lebhaftige Aussprache. Nach einer Kommissionsberatung wurde beschlossen, für den Sanitätsdienst eine Arbeitsgemeinschaft zwischen den Sanitätskolonnen des Roten Kreuzes und dem Gebirgsrettungsdienst zu gründen. Die Sanitätskolonnen des Roten Kreuzes und der Gebirgsrettungsdienst, Harzklub, Harzer Verkehrsverband, D.M.V. usw. zu gründen. Der Mindestmitgliedsbeitrag soll 50-100 M. betragen.

Ehree am Hofenand.

Der Oberbürgermeister überreicht eine städtische Ehrentafel.

Göttingen. Ueber der Göttingen meist, kennt auch die Göttinger Oberbürgermeister, Witte Charlotte Müller, die seit 40 Jahren auf ihrem Wohnen, dem Bahnhof das Gewerbe als Straßenhändler betreibt. Bei jeder Witterung, bei Sturm und Regen, sitzt sie auf dem Boden der Straße in ihrem Lagerhaufen aus roten und blauen Ärmeln, um zu verkaufen. Der Magistrat hat Frau Müller aus Anlaß ihres Jubiläums und in Anerkennung der besonderen Energie, mit der sie sich ihren Lebensunterhalt beschafft, eine Ehrenurkunde gemacht, die sie in ihrem Stande von Oberbürgermeister Dr. Jung und Bürgermeister Dr. W. W. Schmidt unter Glückwünschen überreicht wurde. Die Urkunde, die am 18. Februar 1928 um Mittag zu Hofenand im Kreis Gericht ehen hat, besagt, daß sie im Alter von 90 Jahren geboren wurde, im Herbst dieses Jahres in ihre 90. Geburtstag zu begehen.

Kohlenoxydgasvergiftungen

bei einer Konfirmationsfeier. Leipzig. Bei einer in der Rantme des Gartenvereins „Im Wasserturm“ in Leipzig-Mockau veranstalteten Feiern, die die Konfirmanten der Mitglieder wurden fünf Personen durch ausströmendes Kohlenoxydgas todküßt. Die Verunglückten waren Frauen im Alter von 18 bis 35 Jahren, wurden mit schweren Vergiftungserscheinungen nach dem Krankenhaus St. Georg gebracht. Es gelang glücklicherweise, die Einwirkungen des Kohlenoxyds so weit zu beheben, daß Lebensgefahr bald nicht mehr bestand.

Förderung des Stahlblechbaues.

Leipzig. Der Rat der Stadt hat den Stahlverordnungen eine Vorlage gegeben, um den Stahlblechbau zu fördern. Der Stahlblechbau soll danach wirtschaftlicher gestaltet werden.

Zu der Flugzeug-Vorklausur.

Merseburg. Ueber die Notlandung des Flugzeuges der Akademischen Fliegergruppe Halle auf einem Ader bei Merseburg wird uns mitgeteilt, daß das Flugzeug unbeschädigt gelandet ist. Der Apparat hat einen Klempner von Weiskopf als Fahrer unter dem Namen „Flieger der Fliegerhorst“, Begleiter Dr. Schlotz von der Akademie

Brief, der mir am verhänglichen Seiten, photographierte ist. Dann reisten wir nach Moskau. Nur Swastinskis wegen. Alles andere hätte sich auch lassen. Ich denunzierte ihn bei den Sowjets, für welche er in Polen agitierter. Von ihnen sammelte sich mein Gefühls, der ich in Warschau zu Ansehen verlor. Von ihnen wurde er auch befreit geschickt. Daß ich dich ein Verdacht fiel, nur auch mein Werk. So fetete ich dich immer fester an mich. Du aber nicht, was ich neben dir erlitten habe. Ich sah nichts, wenn du schliefst, oft stundenlang neben deinem Bett. In einer Annäherung von Leidenschaft verlorste ich, Besitz von dir zu ergreifen. Es war die Nacht, als du mit Irwan in der Pulmstühle warst. Du hast mich angezogen. Ohne es zu wollen. Das warst ich. Ich lasse aber dafür, daß man dich ins Gefängnis setze. In meine Hände, in dem auch die Polen fassen. Ich wollte dich meine Hände fassen lassen. Du solltest wissen, daß die Polen auf ihr Todesurteil warteten und das gleiche für dich beabsichtigten. Damit wollte ich dich müde machen. Es ist mir auch gelungen, und du schreist zu mir zurück. Daß du die Freilassung der Polen fordern würdest, würde ich zum Vorwand. Ich habe deshalb zu ihren Gunsten ausgesetzt. Sie waren bereits begnadigt, bevor du ihre Freilassung fordertest. Ich hatte die Macht dazu. Dem ich war Agent der „Sowjets.“ Sie sah ihn groß an. „Der Sowjets? Ich dachte, du assistierst für deinen König.“ „Das dachte ich, auch die Könige dachte es, und der König selbst. Ich stand aber in Diensten der Sowjets und des vertriebenen Bala Kuhn.

Sowjetespione.

Roman von A. Lehner-Verfasser (Uebersetzung der Stuttgarter Romanzentrale E. Waldmann, Stuttgart.) 22. Fortsetzung. (Königsplatz 203.) Sie sah ihn erschauern an. „Ja“ fuhr er fort, „er hat sich vor dir verneigt, aber ich habe ihn gesehen. Heute erachte ich mich daran. Nichts weiß ich mehr, was ich in meinem Zustand getan habe heute abend; aber das ist kein Geheimnis. Du und Helmut. Ja, ihr gebt zusammen! Aber es ist etwas geschhehen. Ich fühle, daß ihr euch trennen müßt. Ich kann den Grund nicht angeben, aber ich weiß es. Es wird nicht von langer Dauer sein. Ihr werdet euch wiedersehen. Heute noch.“ „Heute noch?“ fragte sie erkannte. „Du sprichst er plüßig auf. „Heute noch — das ist ja mein Todestag! Der Tag, an dem er euch wiederfindet, ist mein letzter.“ „Er ist schneller, als ich dachte.“ „Er kann zusammenkommen. Sie setzte ihn auf das Bett und legte den Arm um seine Schultern. „Du sollst dich nicht zu ergeben, Petras.“ „Sie sah, seine Lippen arbeiteten noch von der Bekundung her. Er sprach nicht. Ich will dich machen. Wir können morgen früh wiedersehen.“ „Er schüttelte widerpenflich den Kopf. „Dann ist es zu spät! Ich fühle es. Wenn wir wiedersehen, hast heute über das Erwachen hinaus. Ich werde keine gute Zukunft vor mir, endlich nur. — Ich bin nur ein Mensch und nicht in die Zukunft bilden. Aber ich habe alles inhaft. Ich bin dir der anderen heute wieder als sonst immer.“

Du bist auch gekommen, um etwas von mir zu erfahren. Etwas, das mit Helmut zusammenhängt. Und er ist auch in der Nähe. Zumindest weiß er, daß du heute nacht hier bist.“ „Sie erschrak. „Das darf er nicht wissen, Petras.“ „Er winkte ihr ab. „Darf er, darf er. Er wird sich heute nacht mit dir verbinden. Er wird auch wissen, weshalb du zu mir gekommen bist. Um dich zu rehabilitieren von dem schrecklichen Verdacht, in den ich dich gebracht habe. Das war der Grund, daß du kamst, gelte? Nicht meinetwegen kamst du, sondern nur eurenwegen.“ „Sie erwiderte nichts. „Ich will dir auch alles sagen. Will dir nichts verschweigen. Öffne das Fenster, es ist heiß.“ „Sie fand es kalt, aber sie öffnete. Dann setzte sie sich wieder zu ihm. „Du nicht mir alles? Heute er fort, das weißt du. Ich habe dich geheiratet, und du warst mein willensloses Werkzeu. Im kleinen. Im großen aber hastest du mich vollkommen in deiner Gewalt. Ich lebte nur in dir, und da du dich von mir wendest, muß ich weichen, dann nicht weiterleben.“ „Ich sagte dir: Jeder Mann, der in dein Leben tritt, stirbt. Nur einer nicht. Der letzte. Das ist Helmut.“ „Die andere dir nicht deshalb gefahren, weil es das Schicksal wollte. Nichts Phantastisches oder Uebernatürliches ist dabei. Ich habe sie ermordest.“ „Sie schrie auf. „Petras — das ist nicht wahr!“ „Er sagte selber, das ist wahr. „Wahr ist! Nicht ich selbst, dazu war ich viel zu klein. Ich war eine Leiche, die ihre Opfer durch andere gerettet wurden.“



mischen Fliegergruppe an der Universität Halle. Ueber Herberich stellte sich ein Motorwagen heraus. Er handelte sich um eine einfache Störung, daß eine Zange auf dem Motor liegen geblieben ist, trifft nicht zu, auch ist die Lichtmaschine aus dem Apparat ausgefallen. Die Notlandung ging vollkommen glatt vonstatten. In dem morgigen Morgen land das Flugzeug ziemlich tief ein; es mußte mit Herberich herausgezogen werden. Die Flieger mußte der Apparat auseinandergenommen werden, aber nicht wegen irgendwelcher Beschädigungen, sondern lediglich wegen der Störung am Motor.

Ausbau des Elektrizitätswertes.

Leipzig. Auf Vorschlag des Verwaltungsrates für die öffentlichen Elektrizitätswerke ist der Plan des Ausbaues des Elektrizitätswerkes Nord* genehmigt worden. Die Baukosten betragen 4,6 Millionen Mark.

Ein Verbindungssteg über die Elster vom Eise weggerissen.

Leipzig. Der etwa zwei Meter breite Verbindungssteg, der an der Limburger Straße in Leipzig-Schleußig über die Elster führt, war infolge des Eisganges Hall gefahren und deshalb am vorigen Freitag für den Verkehr gesperrt worden. Die Stöße des bis 80 Zentimeter hohen Eisganges hatten bereits einen Stützpfeiler weggerissen und am Montagmorgen ließ der gesamte aus Holz bestehende Verbindungssteg dem Hochwasser zum Opfer. Die Eisgänge fließen so stark an die Böden der Straßen, daß es in der Mitte auseinanderbrach und zum Teil vom Hochwasser weggeschwemmt wurde.

Zwei Kinder durch Rauchgase tödlich verunglückt.

Dresden. Ein inneres Brandunglück ereignete sich hier im Grundriß Vorhänge 27. Dort wohnt im vierten Stockwerk der Schlosser Albin Wittig mit seiner Familie. Es sind vier Kinder vorhanden, die im Alter von 1/2 bis 10 Jahren liegen. Während Wittig sich im Dienst befand und der Heizer die Räume in der Küche putzte, hatte die Ehefrau die anderen drei kleineren Kinder gebadet. Dann hatte sie das zweitejährige Kind wieder in die Schlafkammer zurückgebracht. Die vier Jahre alte Tochter sollte und die erst halbjährige Kemper beide von Wittig in der Küche zurückgelassen, um hierauf einige Belegungen für den Gussstahl zu machen. Während dieser Zeit hatten die am Nachen aufgehängten Kleiderstücke Feuer gefangen. Es war ein kleiner Brand entstanden, bei dem auch Teile des Fußbodens in Mitleidenschaft gezogen wurden. Durch die Rauchentwicklung hatten die zwei kleinen Mädchen ernste Vergiftungen erlitten. Wie man aus Unglück wahrgenommen hatte, wurde sofort die Feuerwehr alarmiert, deren Beamte mittels Wasserstrahlapparates die Räume an der Kücherecke überdeckte und die Rauchentwicklung zu beseitigen, worauf dann die Ueberführung nach dem Johannstädter Krankenhaus erfolgte. Aber noch vor dem Eintreffen im Krankenhaus hatten die Tote und die kleine Kemper ihr Leben ausgehaucht.

Koßitz (Witterfeld). Die Kraft des Hochwassers in unserem Ort scheint zu wachsen zu sein. Waude und Vohrer sind aufnahmefähig. Der Schmelzwasserpegel an der Mühlweiden ist vollständig wasserfrei, so daß zu Besichtigungen kein Anlaß mehr besteht.

Oberbühlungen (Lehrerverein). Zu Ehren seines am 2. April verstorbenen Vorsitzenden, des Hauptlehrers und Kreisratsgeordneten V. Haas, hielt der Lehrerverein im Mannesfelder See eine Beisetzungs im Alter ab.

Rudolfstadt. (90-jähriger Künstler.) Hier beging einer der ältesten Einwohner der Stadt, der Holzbildhauer Ernst Hercher, seinen 90. Geburtstag. Hercher war ein Künstler seines Faches; ein von ihm gefertigter Tisch, den der Kaiser Wilhelm I. zum Geschenk machte, steht noch heute im Berliner Schloßmuseum zur Schau.

Die Mätreschaft sollte neuerdings in Ungarn eingeführt werden. Das konnte nur dadurch erreicht werden, wenn sich die Reaktion hämerte. Ich arbeite daher mit allem Willen und nach Ungarn zurückzuführen. Es war ein gefährliches Unternehmen, denn die Ungarn liebten ihren König. Auch ich habe ihn geschätzt. Aber die Sowjets liebten besser als die Königsstreuer und die Wiener Legation. Meine Amerikareise galt auch lediglich der Stärkung des Credits bei den Sowjets. Die Amerikaner würden dafür nicht zu haben gewesen. Also müssen Industrieprojekte beschaffen. Ich habe gut verdient dabei.

Große Summen dieser Geldsummen wurden zur Vorbereitung der Königsfahrt verwendet. Ich sprach in Spanien mit dem König, in St. Gallen mit dem König. Ich stellte die Verbindungen her; der König war ein großer Patriot und setzte alles auf eine Karte. Die Königin unterstützte meine Pläne. Sie allerdings aus purem Ehrgeiz. Das war noch besser.

Walters war unterdessen zwischen uns geworden. Daran war ich nicht vorbereitet gewesen. Er hat Glück gehabt, daß er gestorben ist. Auch er wäre mein Opfer geworden, wenn ich während der Reise den Einbruch gewonnen hätte, daß du mich am feinsten im Verstand verblüfftest.

In Österreich arbeiteten bereits während dieser Zeit unsere Agenten, ebenso in Ungarn. Der Königstreue Klerus wurde auf die bevorstehende Krönung des Königs vorbereitet. Die Stimmung im Lande war günstig. Jegliches Leben war aber in diplomatischen Streifen bei der Entente gegen die Osdburger intrigieren.

Sollte der Rufschiff stünden, müßte man sich



Handball D. S. V.

Das war eine böse Leberzählung für die Schwarzweissen. Bismarck aber hat die Witz-Ehre verdient gewonnen, vor allem war die Zurückkunft bei ihr weit mehr ausgespart als bei ihrem Gegner. Das Ergebnis ist allerdings nicht ganz dem Spielverlauf entsprechend. Bis zur Hälfte hätte Preußen ein Unentschieden verdient gehabt. Aber als noch zu dem letzten Angriffe schickten an der mangelnden Zurückkunft des Schwarnes und an der ganz hervorragenden Arbeit von Herrmann im 33.-Zug. In der zweiten Hälfte stießen die Witzer zu großer Form auf und spielten wie ein ganzes Bild, so daß der Preußenort nur noch einmal den Ball zur Mitte geben mußte. Beim Stande von 10:3 gelang dem Schwarzweissen der verdiente Ehrentreffer.

Deutsche Tenniserfolge in Nizza

Die jetzt abgelaufenen Meisterschaften von Südfrankreich brachten erfreulichste zwei bedeutende Erfolge nach dem Auscheiden von Gilly. Außen ruhten die deutschen Spielungen im Damen-einzelkampf auf der vorjährigen Meisterin, Frau von Rejnitz, die durch aus ihren Titel trotz einiger gegen sie gerichteten schicksalhaften Entscheidung gegen die Engländerin Cowell mit 6:8, 6:2, 6:4 erfolgreich verteidigte.

Den zweiten deutschen Sieg gab es im gemischten Doppelkampf, das Gilly-August-W. Coen 6:3, 10:8 gegen Mrs. Rice-Walshman gewannen, nachdem der deutsch-amerikanische Paar zuvor schon die harte Kombination Mrs. Thomas-del Bondo 6:3, 8:6 abgertigt hatte.

Slavia-Prag und Davos geschlagen.

Nach Wien, Budapest, London und Danos hat nun auch Slavia-Prag die Leberzählung der Eishockeymannschaft des Berliner Schlittschuh-Clubs anerkennen müssen. Die Deutschen erlitten am Sonntag im Berliner Sportpalast die katastrophale Niederlage von 1:3 (0:1, 1:4, 0:4). Sie trafen sich hier zum ersten Mal, jedoch ohne einen Einzelmann und ohne die ledigensten Fähigkeiten zum systematischen Spielverlauf. Das erste Drittel konnten die Gäste noch offenhalten, dem einzigen Treffer erzielte Herbert Brühl mit einem Fernschuß. Im zweiten und dritten Spielabschnitt war der Schlittschuh-Club dann überlegen und in regelmäßiger Abfolge wurden die übrigen Treffer erzielt, in die sich Brühl, Jänede, Ball und Römer teilten.

Göta-Stochholm und C. I. C. Prag in Berlin.

Schwere Aufgaben werden der Eishockeymannschaft des Berliner Schlittschuh-Clubs in dieser Woche gestellt. Am Mittwoch findet in der englischen Metropole der Rückkampf P o n d o n - B e r l i n statt und am Wochenende heißt es dann im Berliner Sportpalast gegen zwei ausländische Mannschaften vor dem Schlittschuh-Club angetreten. Diesmal sind der Mann-Club-Prag und voraussichtlich auch der schwedische Meister Göta-Stochholm Gegner des Schlittschuh-Clubs. In der Mannschaft des Prager Vereines befinden sich fast alle Spieler, die der Tischschiffmatt in

Dubapest bei der Europameisterschaft zum Siege verhalfen.

Neuer Automobil-Weltrekord.

Auf der Autorennbahn von Vinas-Montlhien bei Paris stellt der bekannte englische Rennfahrer Lordbridge unter fünf von seinen Landweilen Kap Don und Caplan mit einem leistungsfähig gebauten Chrysler-Wagen einen neuen Weltrekord über 24 Stunden auf. Er verbesserte die von dem Franzosen Rollit mit 2014 Kilometern gebaltene Bestleistung auf 2725 Kilometer.

Genne verteidigt die Targa-Florio.

Eine der schwerigsten motorradsporlichen Prüfungen, das Rennen um die Targa-Florio am 7. April auf der Madonna-Flurstraße der Insel Sardinien, wird auch diesmal deutsche Beteiligung finden. Die beiden ausgesprochenen BMW-Fahrer Genne, Mühlstein, und Lappen, Berlin, die im Vorjahre die beiden ersten Plätze belegten, sollen von den Bayerischen Motoren-Werken aus diesmal zur Vorbereitung der wertvollen Trophäe entsandt werden.

Rieger startet in Zürich.

Die Radrennbahn in Zürich-Dorfikon nimmt ihren Betrieb am ersten Dinstage wieder auf. In den Reihen werden gehen Paul Guter, Mühlstein und der Kenninge Blattmann und Merio am dem Ablauf, die Fliegerrennen sehen Kaufmann und die Breslauer Sechsstufiger Rieger und Nicht in Wettbewerb. Dazu kommt noch ein Städtefahrrad Zürich-Basel für Amateure und Berufsfahrer.

6000 Personen ertrinken jählich.

Der eigentlichen Hauptversammlung der Tausenden Lebensrettungs-Gesellschaften in Würzburg wohnten zahlreiche Vertreter des Staates und der Kommunalbehörden bei. Georg Bog (Berlin) konnte zahlreiche Begrüßungsreden zusammenlesen, u. a. von Reichspräsident von Hindenburg und Erz. Bernab, sowie der holländischen und englischen Lebensrettungs-Gesellschaft, die Londoner wurden.

Im abgelaufenen Jahr wurden für Rettungstaten 64 Ehrenzeichen verliehen. Besonders ist das in Deutschland noch jährlich 6000 Personen ertrinken. Der Redner hob die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Staat, den Behörden, der Schulpolizei und der Schiffahrts-Berufs-Gesellschaft hervor, und sprach auch die Freie nützliche Arbeit für die Unterstützung seiner Bestrebungen aus. Als Erfolg sei die neue gesetzliche Bestimmung anzupreisen, daß Lebensretter gegen Unfall versichert sind.

Der bisherige Vorstand wurde in seiner Gesamtheit wiedergewählt, mit Erz. Bernab als dem Vorsitz. Georg Bog als geschäftsführenden, B. Leitungsleiter als Stellvertreter, Vorsitzenden und Beisitzer als Schatzmeister.

1. Deutsches Lehrer-Sportfest.

In den Beiträgen der Sportverbände, die den Lehrern und Sport zum Mittelpunkt der Schule zu machen, bezieht die Abhaltung des 1. Deutschen Lehrer-Sportfestes wieder einen bedeutenden Schritt vorwärts. Gelegentlich der im Mai in Dresden stattfindenden Deutschen Lehrerverammlung wird am 22. Mai das 1. Deutsche Lehrer-Sportfest abgehalten, das die Sportarten Leichtathletik, Schwimmen, Tennis, Fußball, Fußball, Handball und Schlagball umfasst. Mit Ausnahme des Fußballspiels sind auch den Lehrern die Wettkämpfe offen.

Deutscher Lehrer-Viertkampf

bestehend aus 100-Meter-Lauf, Schlagballweitwerfen, Weitsprung und zum Abschluss der Wettbewerbe. In den Einzelwettkämpfen können alle Damen und Herren teilnehmen, die zur Uebernahme eines staatlichen Lehramtes berechtigt sind und auch Studierende eines solchen Lehramtes. In den Mannschaftswettkämpfen werden alle Lehrentwungen teilnehmend. Die Wettbewerbe werden am 22. Mai in der Halle der Mannschaften abgehalten, die am 22. Mai in der Halle der Mannschaften abgehalten werden. Die Wettbewerbe werden am 22. Mai in der Halle der Mannschaften abgehalten, die am 22. Mai in der Halle der Mannschaften abgehalten werden.

Kurze Sportschau.

Die Halle Münsterland in Münster i. W. ist am 24. März Schaulager großer Radrennen für Berufsfahrer und Amateure. In einem aus mehreren Einzelrennen bestehenden Wettbewerb starten auf deutscher Seite Ehmer, Djamelia, Rieger und Böckel, auf der anderen Seite die Belgier Kaufmeyer, Boris und Arlet sowie der Holländer J. van Kempen.

Zur Kollschuhoden - Europameisterschaft, die an den Dinstagen in Montreux zur Durchführung gelangt, haben Deutschland, Belgien, England, Italien, Frankreich und die Schweiz gemeldet. Die deutsche Mannschaft spielt in folgender Besetzung: Maner (Stuttgart), W. Walter (Chemnitz), E. Riegler (Dresden), H. Boelke, Bülcke (beide Stuttgart).

Amfliches aus dem Saalegau Jugendpflege.

Am Sonntag, dem 7. April, findet ein Handballturnier in der Halle der Mannschaften in Wittenberg statt. Die Mannschaften aus Wittenberg sind noch bekanntgegeben.

Schiedsrichterauswahl für Fuß- und Handball.

Am Sonntag, den 24. März, werden als Vorkriterium für das Meisterschaftsspiel Wader-Gallen folgende Schiedsrichter bestimmt: Straß (Gieb.), Seibert (Wor.), Sacke (Reichsbahn), Seeburg (Spr.). Vorkommissionen melden sich 14.30 Uhr, über Fern, beim Schiedsrichter Wendt, Wittenberg.

Am 24. März wird die Schiedsrichter an den Meisterschaftsspiel (30. März) zum Frühjahrsabschluss am 7. April.

Beitritt Spiele am 24. März: Spiel Nr. 471 Bohne (Schleußig), 472 Weiser (W.-M.), 473 neutral (Antraßtaeller 39), 474 Nammann (Dln), 475 Böhm (Spr.), 476 Jipfel, 477 Zellweg, 478 Klein (W.), 479 Gabel 480 Hoff (Gallm.), 481 Selmar (Spr.), 482 Ellinger, 483 Bötzje, 484 Elz, 485 Pfeiffer, 486 Eitel, 486a Weßermann, 487 Schreppe Hoff. Baez.

MAGGI'S WÜRZIG

ist unentbehrlich in jedem Haushalt

für Suppen · Saucen · Gemüse · Salate

hinter die Entente stehen, um den König wieder los zu werden. Der Zweck sollte demnach, die Mätreschaft wieder herzustellen. Der Esab Bela Rufschiff war in Amerika auf Werbung zur Rückkehr nach Ungarn. Die rote Armee fand bereit, um notwendigen militärisch einzugreifen. Für den Fall der Ausnutzung der Mätreschaft hätte ich einen großen Staatsposten bekommen. Außerdem ein großes Vermögen. Ich wollte dich heiraten und dann die Politik an den Nagel hängen. Am liebsten hätte ich schon früher die Finger davon gelassen; aber ich war zu sehr in die Vorgänge verwickelt. Ich war meines Lebens nicht mehr sicher gewesen. Ich meine fächerliche ist Weltmann. Es war leider ein Zufall, daß du ihn in Madrid kennen lernst. Aber er war ein Kriminalist von großen Beziehungen. Wenn er meine Fähigkeiten durchschaute, konnte alles schiefgehen. Er war aber blind, denn er dachte nur an dich. Das war für mich noch schlimmer. Ich hätte auch ihn beiseite geschafft. Aber ich lag, daß du ihn liebtest, wie keinen anderen Mann vorher. Daß er der erste Mann war, den du überhaupt wirklich liebtest. Ich hätte mit keinem Verstand nicht gespielt. Mit deinem Glück aber wollte ich nicht spielen. Rangsam wurde es mir zur Gewohnheit: Entweder er oder ich. Einer von uns beiden müßte versterben. Ich wollte dich aber nicht ohne Kampf aufgeben. Ich hypnotisierte dich, und du wurdest zur Diebin, ohne daß du es wußtest. Dann benutzte ich dich. Es sollte zugleich eine Prüfung für Weltmann sein. Er hat die Prüfung leider abzu tun befanden. Seine Liebe war größer als alles andere. Er hat dich vor mir geschützt,

erzogen er davon überzeugt war, daß du eine professionelle Diebin bist. Das rechnete ich ihm hoch an. Von diesem Augenblick an hatte er nichts mehr vor mir zu bestehen. Für mich hatte das Leben seitdem keinen Wert mehr. Ich verließ dich. Ich mußte dich verlassen. Ich fuhr nach Wien, dann nach Budapest und bereitete alles für das bevorstehende Eintreffen des Königs vor. Ich bekam große Summen ausbezahlt. Ich war sehr reich. Ich ließ alle meine Konten nach Wien zusammenziehen und machte mein Testament. Alles wird dir gehören. Es ist mir nicht eben so viel, als Galters dir verschickte. Du mußt mir verprechen, es anzunehmen. Es ist mein letzter Wunsch. Ich habe niemanden anker dir. Meinen Vater kannte ich nicht, und meine Mutter ist längst irgendwo gestorben. Sie wollte ihn unterbrechen, aber er ließ sie nicht zu Worte kommen. Daß der König im Flugzug die Schweiz verließ, wird dir bekannt sein. Es kam aber nicht so, wie die Kommunisten es wollten. Sein Marisch gegen Budapest wurde zu einem Triumphezug. Alles jubelte ihm an. Die Armee fuhr auf seiner Seite. Das Kapital, der Klerus und vor allem die ganze Bauernschaft. Da stürzten wir ihn durch eine List. Aus den Reihen seiner eigenen Mätrescher kam der Verrat. Es hat Geld geflohen, aber es glückte. Man hielt ihn bei einem Sechstage fest. Dann war seiner Sache schon so sicher, daß man den richtigen Moment verpaßte. Einen Tag früher in Budapest, und er wäre Herr der Situation gewesen. So aber war die Hauptkraft bereits vorbereitet und die Begner gestürzt.

Nachdem stand unter Wajden an den Wenzeln. Es hätte einen neuen Krieg gegeben. Unsere treuen Ungarn hätten auch das durchgemacht. Alles für ihren König auch das Beschäftigte, als sie war, und der König glaubte, mußte glauben, was ihm seine nächste Umgebung vorlagte. Er liebte sein Volk und verachtete. Er gab sich in die Hände seiner Feinde. Meine Sache hätte gekostet. Aber ich habe mich geschämt. Zum ersten Mal in meinem Leben. Unsere Ungarn haben sich gefügt und sich dem Königreich ohne einen König gefügt lassen. Sie warten auf ihren König. Aber die Mätreschaft ließen sie sich sein zweites Mal gefallen. Auch die Russen saßen, das sämtliche Volkswirtschaften, das rabuläre Proletariat unbegriffen, die Diktatur ablehnten. So verließ die Sache im Sand. Ich kehrte nach Wien zurück und gab meine verprobenste Vorstellung. Ich lag dich noch mal, das ist alles, was ich noch wünsche. Allan war erfüllt. Mich Schandern erkannte sie, wozu sie ihre Hand geboten hätte. Sie wollte ihn lassen, diesen Mann, doch sie konnte nicht, als ihn tief bemitleiden. Sie verließ ihn, ihn wieder aufzurichten. Du mußt Mut fassen, Petrus, sagte ich, ein neues Leben beginnen. Du hast dich, daß ich viel. Refre nach deiner Heimat zurück. Du wirst dir einen neuen Wirkungskreis schaffen, einen besseren, als bisher. Er ließ sie nicht zu Ende sprechen. Würdest du mit mir kommen? fragte er apathisch und sehr negativen Antwort zum Voraus sicher. Das könnte ich nicht, erwiderte sie leise, ich bin ein Weibmann. (Fortf. folgt)

Neues vom Tage

„Graf Zeppelin“ wird umgebaut.

Die Überholungsarbeiten an dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ werden in diesen Tagen zu Ende geführt. Zur die Erfordernisse des Schiffes bei großer Fahrt wie für die Bedürfnisse der Besatzung sind geeignete Unterbringung auf langen Streckenflügen im Verlauf dieser Arbeiten verschiedene Umbauten des Innern des Schiffsförpers vorgenommen worden. So sind in der ganzen Länge der vorderen Hälfte des Schiffes über der Ballonunterstützung

15 zeltartige Kammern zu je zwei Betten sowie drei kombinierte Hängemattenstrahlstühle neu eingebaut worden. Die Hängemattenstrahlstühle erlauben entweder die Anbringung von Hängematten oder die Unterbringung von Frachtgut. Von der Küche ist ein Speiseaufzug für das Mannschaftsessen zu dem Aufgang durchgebaut worden. Durch eine neue Leitung wird das Spülwasser der Küche und des Mannschiffsplatzes in einem besonderen Wasserbehälter gesammelt und während der Fahrt abgelassen oder als Ballast zum Auswiegen des Schiffes benutzt. Auch eine neuartige Abwasserreinigung für Wässer ist eingebaut worden.

Krankheit der Jugend.

Auf dem Laubengänge in Bernau, einem nördlichen Vorort Berlins, wurde der 15jährige Schüler Günther Berg aus Berlin-Wilmersdorf, Koblenzer Straße, aufgefunden. Bei der Untersuchung wurde festgestellt, daß der Junge an einer Krankheit erkrankt war, die außerordentlich schnell seinen Leben ein Ende gemacht hat. In der Leichenbesichtigung des Toten fand man einen Brief an ein Berliner Mädchen, in dem Günther Berg von seinem Entschluß, aus dem Leben zu scheiden, Mitteilung macht. Wie verlautet, hat Berg nichts wegen der Verletzung zu Otern zu beklagen gehabt. Er war ein guter Schüler. Seinen Eltern gegenüber hat er in den letzten Tagen mehrfach über Lebensüberdruß geäußert. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Liebe zu dem Mädchen, an das der Brief gerichtet ist, den Grund zum Selbstmord gegeben hat. Seit Sonnabend ist der 15jährige Wolfgang Sauer bei der Unterbrechung des Realreformgymnasiums in Berlin-Tempelhof beschuldigt, verschwunden. Weder Lehrer noch Eltern haben bisher eine Spur seines Aufenthalts ermitteln können. Der Junge, der befristet, zu Otern nicht verurteilt zu werden, ist vermutlich aus diesem Grunde mit Selbstmordabsichten umher.

Der graufame Fund im Rhein.

Am Sonntag wurde etwa 500 Meter unterhalb des Zollhauses Kaiserswerth eine männliche Leiche aus dem Rhein geborgen. Der Tote, eine etwa 25-28 Jahre alte Person, aus dem Rhein geboren, war an Händen und Füßen gefesselt. Die Hände waren ihm mit einem Kragenschoner, die Füße mit einem Selbstmörder zusammengebunden. Außer einigen Hautabschürfungen an den Händen und an einem Ohr, wie es der Körper bei Wasserentzügen aufweist, die Mähne war ihm fest auf den Kopf gesteckt. Die Befragung wurde vollständig. Wahrscheinlich hat die Leiche nur wenige Tage im Wasser gelegen. Am 16. ist, einem kleinen Schiffele und einer Feuerlampe fand man bei dem Toten nichts vor.

Weitenwonen von Cassanofos

und was dabei herauskommt. Bei einem Schiffsunglück am Freitagabend hat sich in Cassanofos ein schwerer Autounfall ereignet. Zwei Cassanofos, die hundert Kinder beförderten, begannen miteinander ein Wettrennen. Beim Schloß Dolma-Bağış fielen die beiden aneinander. Ein Wagnis, das sich 15 Kinder fast schwer verletzt worden, alle anderen leicht.

Falschgeld-Hauffe in Berlin.

In der letzten Zeit ist Berlin fast seinen Vorrat an Falschgeldern geradezu heimgesucht worden. In allen Stadtvierteln tauchen in großer Anzahl falsche Zwei-, Drei- und Fünfmarkstücke auf. Einmalige sind anstehend, weit nicht lobend genug, weniger hergestellt. Nach der verschiedenen Ausführung der Fälschungen scheinen fünf bis sechs Fälschungsarten an der Arbeit zu sein, die jeder nach einem bestimmten System vorgehen.

Helgoland bröckelt ab.

Am Ostrand der Klippe von Helgoland hatten sich infolge des Lawetteres der letzten Tage erneut Geröllmassen gelöst und sind ins Meer abgestürzt. Es dürfte hi dabel um rund 2400 Kubikmeter handeln. Der Strand der Insel ist durch diesen Vorgang natürlich keineswegs gefährdet. Es ist hierdurch wiederum die Notwendigkeit der Errichtung einer Schutzmauer erwiesen die die Geröllmassen aufhalten soll, so daß sie ihrerseits einen Schutz gegen weitere Loslösungen bieten können.

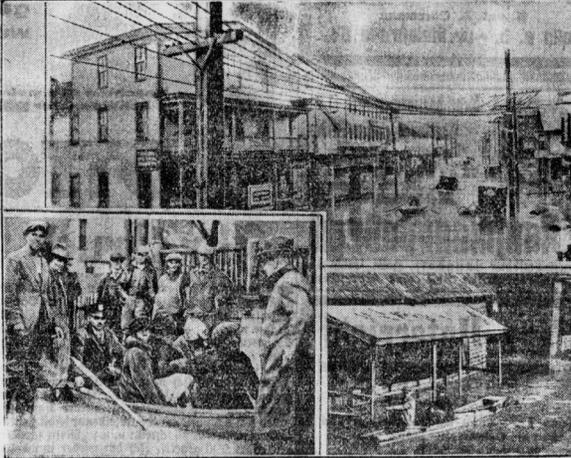
Der Schnee deckte sie ein Vierteljahr.

Das Verschwinden der 48 Jahre alten Frau Selig Thoman der Gattin eines Brauereibesizers aus Dahlen, das seit einem Vierteljahr die Kriminalpolizei beschäftigte, ist jetzt aufgeklärt worden. Die Leiche der Frau Thoman wurde im Walde zwischen Birkenwerder und Borgdorf, an der Bahnhofsstraße nach Zornitz, gefunden. Der Ehemann und ein Knecht haben die Leiche gestern vormittag in der Friedhofshalle zu Birkenwerder beigesetzt und die Frau an der Leichensicht und den Schmutzspuren bestimmt erkannt. Es heißt jetzt, daß Frau Thoman sich in geistiger Verwirrung selbst das Leben genommen hat.

100 Millionen Dollar Schaden.

25 000 Menschen retten das nackte Leben.

Die Rettung des größeren Teils der Einwohnerheit von Elba ist dank der aufopfernden Arbeit der Nationalgarde nennenswert gelungen. Nach 50stündiger, ununterbrochener Mühe konnten die mit Todesverurteilung vorliegenden Rettungsmannschaften etwa 2800 Personen aus den Dachgeschossen der noch stehenden Gebäude bergen und nach den provisorischen Flüchtlingslagern geleiten, wo sie Nahrungsmittel und Kleidung, die vom Wasser Abgeschüttelten zu decken.



vorhanden. Etwa 1200 Menschen sind noch in Elba zurückgeblieben; aber auch diese hofft man in den nächsten Stunden retten zu können, und die Bergungsarbeiten werden dabei mit größter Beschleunigung fortgesetzt. Das Wasser in den Straßen von Elba ist im hohen Maße verschmutzt und über das Schicksal der noch in der Stadt Verbliebenen macht man sich daher nur sehr wenig Sorgen. Ganz anders aber steht die Lage in den Städten Genua und Venedig aus, die gleichfalls von der Wasserflut betroffen wurden. Dort steigen die Fluten immer noch weiter, und hunderte von Flüchtlingen warten auf Dächern und in Dachgeschossen auf Rettung. Ein Rettungsteam Nationalgarde ist bereits zur Hilfeleistung nach Genua beordert worden; aber bisher sind noch keine Nachrichten darüber erhältlich, ob es den Soldaten gelungen ist, die Schiffschäden, den das Wasser angerichtet hat, wird auf nahezu 100 Millionen Dollars geschätzt, wobei allerdings zu bemerken ist, daß dieser Angabe noch keine amtlichen Feststellungen zugrunde liegen. Es scheint aber, daß diese gemaltete Zahl nicht zu hoch gegriffen ist, denn nahezu 10 000 Quadratmetern stehen ausgesetzt unter Wasser.

In Elba sind mehrere Fälle von typhösen Fieber und von Malaria festgestellt worden. Die Gesundheitsbehörden treffen daher schon jetzt alle Maßnahmen gegen den Ausbruch einer Epidemie und haben die Flüchtlingslager durch Flugzeuge mit Serum und Medikamenten versorgt. Sämtliche Flüchtlingslager werden fortgesetzt in den Lagern zwangsweise getrennt und untersucht.

Rätsel um einen Toten.

Sammlung für die Beerdigungskosten und dann — 100 000 Dollar hinterlassen.

Im Oktober vergangenen Jahres kam in Cleveland (Ohio) bei einem Autounfall ein Mann ums Leben, der in der Stadt unter dem Namen Frederic L. Boas gelistet hatte. Seine Vermögensgasse erschien nach seinem Tode so trostlos, daß seine Freunde die Beerdigungskosten durch eine Sammlung aufbringen mußten. Unter dem Namen Frederic L. Boas sollte, wie es damals hieß, sich der Abkömmling einer Hamburger Großkaufmanns- und Bankiersfamilie verbergen. Er sollte früher in Deutschland aktiver Marineoffizier gewesen sein, und zu den ersten Freunden des Kronprinzen und des Prinzen Waldemar gehört haben. 1912/13 aber sei er in eine Liebesaffäre verwickelt gewesen, die mit einem Morde geendet habe. Daraufhin habe er Deutschland verlassen.

Die amerikanischen Polizeibehörden haben nun in Berlin bei der Kriminalpolizei Ermittlungen ange stellt. In Hamburg haben die Nachforschungen ein negatives Resultat gehabt. Ebenfalls ist etwas davon bekannt, daß in den Jahren 1912/13 ein Mord verübt wurde, in dem ein Marineoffizier eine Rolle gespielt hätte. Anzuweisen ist nun in Cleveland auch nachgefragt worden. Der Sachwalter des Verstorbenen, der ständig mit ihm zu tun hatte, hat festgestellt, daß Frederic L. Boas über etwa 100 000 Dollar verfügt hat. Woher diese Einkünfte kamen, ist jedoch nicht bekannt. Fest steht nur, daß der Verlorbene etwa 40 Jahre alt war und eine weit über den Durchschnitt hinausragende Bildung besaß. Dafür zeugt auch seine umfangreiche und vielteilige Bibliothek. Tatsache ist, daß er des öfteren von einer verheirateten Schwester aus Deutschland Briefe empfing, doch pflegte er diese Schreiben sofort nach der Lektüre zu verbrennen. Für die deutsche Kriminalpolizei wäre es nun sehr erwünscht, wenn Personen, die nach dem vorliegenden Material einen Bekannten zu erkennen glauben, sich mit Kriminalkommissar Winger in Verbindung setzen.



Die Wandlung der türkischen Frauenmode vom Gesichtsfleider bis zum neuesten Frühjahrsmodell.

Der Zigeunerkönig „Karb“.

Der „König“ der Zigeunergemeinde Malj Cappel, der in der tschechoslowakischen Armee diente, ist vor einigen Tagen desertiert und zu seiner Bande geflüchtet. Die Zigeuner berichten nun, wie sie ihren Führer vor Strafe schützen und vor der Verhaftung durch die tschechoslowakischen Behörden die Beratung der Stammältesten suchten. Die Beratung der Stammältesten sollte den Befehl, ihn „herben“ zu lassen. Es wurde ein Satz befohlen, der Zigeuner legte sich hinein und der Desertierer, der vorher reichlich mit Alkohol beweidet wurde, nahm die Feste an. Der Befehl wurde durch den Zigeuner den Satz und der abzunehmende Hilfsparater nahm die Einlegung des nun mit Steinen und Stroh ausgestopften Sarges vor, der dann in die Erde gesenkt wurde. Nach dem Begräbnis verabschiedeten die Zigeuner im Dorfzug einen großen Abschiedsumzug. Die meisten waren bald betrunken und plauderten, um sich ihrer Erleichterung auszudrücken, den Streich aus. So kam der geflüchtete Zigeunerführer auf und die Soldaten fanden den Zigeunerführer vertriehen. Dieser war sehr aufmerksam und wurde in Haft genommen und seinem Regiment übergeben.

Die Todesfahrt des Ford-Eindeckers.

Das amerikanische Großflugzeug, das am Sonntag bei New Jersey abflieg, hatte bereits mehrere Rundflüge über der Stadt New York ausgeführt. Der Aufstieg zum letzten Schließflug vor dem Abbruch des herrlichen Sonntags brachte zahlreiche Flugzeuge auf die Beine, so daß —

der Aeroplane, ein Ford-Eindecker, bis auf den letzten Pfah ausertauft war. Schon beim Start sah Beobachter auf dem Flugfeld, daß der Pilot offenbar Schwierigkeiten mit den Motoren hatte. Das Flugzeug erhob sich unglücklich und unruhig und die schwere Last erreichte nur mit Mühe 70 Meter Höhe, als Windböen den Apparat plötzlich niederdrückten. Beide Piloten, die über den Motoren in der Führergondel saßen, verfluchten, als die Motoren verlagten und sie die Kontrolle verloren, irgendetwas eine Notlandung vorzunehmen. Das gesamte Gelände um den Flugplatz St. Marys und Sumpfland und von nahe beieinanderliegenden Bahnhöfen durchzogen, so daß eine glatte Notlandung unmöglich war.

70 Meilen in der Stunde torstete das Flugzeug über ein Fährdamm, kam mit Haarsbreite über einem Eisenbahnviadukt südlich davon weg und

raffe dann auf eine Bahnstrecke zu, wo auf einem toten Gleis ein Güterzug stand. Der Pilot konnte es nicht verhindern, daß das Flugzeug gegen diesen Zug rannte, wobei die Maschine vollständig zerbrach. Alle dreizehn Passagiere, darunter eine Frau, wurden von den Metallflächen des Rumpfes erdrückt und sämtlich tot geföhrt. Beide Piloten wurden aus dem Führerhoh ausgehoben und stieben in 20 Meter Entfernung schwerer verletzt. Das Ableben des einen Piloten wird erwartet.

Selbst einen von einer Landstraße nahe dem Flugplatz Personen herbei und haben dabei die entsetzlich verformten Leichen in der zusammengebrochenen Kabine. Es gelang erst in später Abendstunde, die Körper aus dem vollkommen zerdrückten Flugzeugrumpf zu befreien und sie zu identifizieren.

Das Flugzeug auf dem Dache.

Die Serie der schweren Flugzeugunfälle, von denen das französische Flugzeug in letzter Zeit heimisch war, ist nun ein weiteres vermehrt worden, das diesmal glücklicherweise kein Menschenleben forderte. In dem Pariser Bezirk St. Maurice stürzte ein Flugzeug auf ein einfaches Wohnhaus nieder. Die Passagiere des Hauses, eine 77jährige Dame, lag gerade in ihrem Speisezimmer beim Essen, als plötzlich ein Donnerhagel ertönte und die Decke einfiel. Die Frau blieb wie durch ein Wunder unversehrt und eilte auf die Straße. Gleich lammele sie eine große Menschenmenge an. Eine lange Leiter wurde herbeigeschafft und der Pilot vom Dach heruntergeholt. Er hatte nur leichte Verletzungen davongetragen.

Das Geheimnis einer Dynamitexplosion.

In Clairton bei Pittsburg wurden etwa 20 Gebäude durch eine heftige Dynamitexplosion zerstört. Die Trümmer stehen in Flammen. Zuset Familien sollen unter den Trümmern begraben sein. Die Explosion erfolgte in unmittelbarer Nähe einer Bank. Man sah, wie nach der Explosion etwa jedes Männer mit riesiger Geschwindigkeit in einem Automobils flüchteten. Nach einer späteren Meldung meint die Polizei jetzt, es habe sich um eine Gasexplosion gehandelt.

Kein schmerzhaftes Rasieren mehr!

Die neue haarentziehende Stoffweiche Leosra in der Tube ermöglicht auch bei sprödem Stoppbar und empfindlicher Haut ein leichtes, angenehmes Rasieren. Kein schmerzhaftes Brennen der Haut nach dem Rasieren. Beliebteste Gesichtscreme im Gebrauch, außerdem bildet. Preis 1 RM. Wo Sie die bekannte Chlorodont-Zahnpaste kaufen, erhalten Sie auch Leosra-Stoffweiche in der Tube. Probieren Sie mehrmaligen Gebrauchs gegen Glühwunden. In Apotheken durch Leo-Weber & Co., Dresden-R. 4. gr. 222

